

Dr. Ruedi Knutti  
Arbeit und Gesundheit

# «Mir passiert's schon nicht, ich weiss, wann und wo ich aufpassen muss!»

Fachtagung und Mitgliederversammlung von  
Arbeitssicherheit Schweiz am 9. Juni 2011 in Winterthur

Doch beginnen wir beim Veranstalter, dem Verein «Arbeitssicherheit Schweiz», der vermutlich vielen Leserinnen und Lesern der IZA wenig bekannt ist: Der Schweizerische Verein für Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz, oder eben kurz «Arbeitssicherheit Schweiz» wurde 1999 gegründet mit dem Ziel, Institutionen im öffentlichen Bereich Unterstützung bei der Umsetzung der EKAS-Richtlinie 6508 zu bieten. 12 Jahre nach dem Start hat der Verein in der ganzen Schweiz rund 1350 Mitglieder und ist bei diesen in insgesamt etwa 6000 Betriebseinheiten aktiv. Der Verein verfügt über eine professionelle Geschäftsstelle in Zürich und macht einen Jahresumsatz von etwa 1,3 Millionen Franken.

Das Grundgerüst des Angebots bildet die ASA-Branchenlösung, die regelmässig weiter entwickelt wird und den Mitgliedern über das Internet zur Verfügung steht. Dazu kommt eine breite Auswahl von Angeboten: Aus- und Weiterbildungskurse, massgeschneiderte Unterstützung beim Start, Standortbestimmung und Umsetzung der Branchenlösung, Handbücher für Spezialbereiche, aber auch Partner-Angebote für Kollektiv-Versicherungen und Online-Absenzenverwaltung.

Die Information der Mitglieder erfolgte bisher über vierteljährliche Infoblätter, die seit März 2011 nun durch ein ebenfalls viermal jährlich erscheinendes «magazin» abgelöst wurden. Und – wie könnte es anders sein – eine übersichtlich gestaltete, dreisprachige Website mit einem Passwort geschützten Bereich für die Mitglieder steht selbstverständlich

**Wir wissen es ja eigentlich schon, wie wir uns sicherheitsgerecht verhalten sollten. Leider genügt das Wissen allein nicht, um eine gute Sicherheitskultur im Unternehmen zu verankern und zu leben. Die Fachtagung von Arbeitssicherheit Schweiz vom 9. Juni 2011 in Winterthur konzentrierte sich (wieder einmal) auf das Thema Sensibilisierung und Motivation zu sicherheitsbewusstem Handeln – oder anders gesagt: woran liegt es, dass wir uns zu oft darüber hinwegsetzen – und wie wäre dies zu ändern?**



**Ein stilvoller Tagungsort: Das denkmalgeschützte Kirchengemeindehaus Winterthur Stadt (Foto r.knutti)**

auch zur Verfügung ([www.arbeitssicherheitsschweiz.ch](http://www.arbeitssicherheitsschweiz.ch)).

### Ich bin doch nicht blöd!

Unter dieses Motto stellte Dr. Ruedi Rüeggsegger, Arbeitspsychologe bei der Suva, sein einleitendes Referat zum Thema «Sensibilisierung und Motivation». «Wir lernen zwar viel durch Erfahrung, aber gerade bei der Einschätzung von Risiken führt das leicht zu einem Fehlschluss», so Rüeggsegger, «Die Erfahrung lehrt uns, dass meistens nichts passiert, auch wenn wir

Risiken eingehen». Das Nichtbeachten von Sicherheitsregeln scheint sich offensichtlich notorisch schlecht im Einschätzen von Wahrscheinlichkeiten: Gewinnchancen im Lotto z. B. überschätzen wir masslos, wenn's hingegen um Gefährdungen und Risiken geht, dann halten wir uns gerne daran, dass bisher ja noch nichts passiert ist. Da unsere menschliche Natur offensichtlich zu solchen Fehleinschätzungen führt, brauchen wir Regeln, Sicherheitsregeln, welche uns

## Mit welcher Kopfbedeckung schützen Sie sich auf der Baustelle?



Hirnrisige Frage, denken Sie sicher. Trotzdem kommt es in der Schweiz jährlich zu 300 schweren Kopfverletzungen auf dem Bau.

**Mir sind doch nöd blöd! – und trotzdem kommt es jährlich zu 300 schweren Kopfverletzungen auf dem Bau. (aus dem Crash-Kurs gegen zu riskantes Verhalten, R. Rüeeggger, Suva)**

vor uns selbst schützen. Oder: noch besser eine Sicherheitskultur, welche dafür sorgt, dass wir auch gelegentlich mal einen Fehler ohne gravierende Folgen machen dürfen. Rüeeggger fasst zusammen: «Wenn ich keinen Unfall erleiden möchte, dann sollte ich mir 1. bewusst sein, dass ich Risiken häufig als zu gering einschätze, 2. mir eingestehen, dass es vor kommt, dass ich gelegentlich durch irgendwas von einer drohenden Gefahr abgelenkt werde und 3. mir angewöhne, Sicherheitsregeln einzuhalten, auch wenn ich diese im Moment für überflüssig halte.» Rüeeggger

## Und was tue ich, wenn ich wirklich nicht verunfallen will?

- **Meine Schwächen kalkulieren**
- **Hilfsmittel (Erinnerungshilfen, Zugsicherung, technische Massnahmen, Ausrüstung)**
- **Regeln einhalten, auch wenn sie scheinbar sinnlos oder echt mühsam sind.**
- **Im Zweifelsfall auf die sichere Seite**

**Wenn wir doch nicht verunfallen wollen, dann ... (Quelle: Referat R. Rüeeggger)**

weiss selbst, dass es nicht einfach ist, solches Verhalten konsequent einzuhalten. Als Hilfe dazu hat er einen kleinen, kompakten «Crash-Kurs gegen zu riskantes Verhalten» in einer bebilderten achtseitigen A6-Broschüre zusammengestellt<sup>1</sup>.

### Es ist noch nie etwas passiert ...

Ruedi Rüeegggers anschauliche Ausführungen waren ein guter Einstieg. Am Nachmittag bot sich dann den Teilnehmenden Gelegenheit, das Thema in Workshops zu vertiefen. Möchten Sie, liebe Leserin, lieber Leser, wissen, was in diesen sechs Workshops alles angeboten wurde? Dann empfehle ich Ihnen die Original-Präsentationen, welche Arbeitssicherheit Schweiz inzwischen auf ihre Website gestellt hat: [www.arbeitssicherheitschweiz.ch](http://www.arbeitssicherheitschweiz.ch) > Verein > Mitgliederversammlung.

Besonders gefallen hat mir der Beitrag von Susanne Wyss «Die meisten Felher sind Irrtümer». Sie finden dort auch das Referat von Ruedi Rüeeggger – und nicht zu vergessen, die Bilder zum Begrüssungsreferat des Stadtpräsidenten von Winterthur, Ernst Wohlwend, die u. a. zeigen, wie sich Winterthur von der früheren Industriestadt zu einem blühenden Dienstleistungs- und Ausbildungszentrum gewandelt hat.

<sup>1</sup> Broschüre «Mit welchem Seil würden Sie sich sichern?» Für Auskünfte und Bestellungen: 044 419 60 33.